Deutsch Kroner Heimatbrief

Monatsschrift der Heimatvertriebenen aus der Stadt und dem Kreise Deutsch Krone
Der Heimatbrief erscheint Monatsmitte

Herausgegeben von der Kreisgruppe Dt. Krone Grenzmark Posen - Westpreußen, Hannover, in der Pommerschen Landsmannschaft

Springe, 15. November 1952 — 2. Jahrgang — Nummer 11

Preußentum und Gegenwart

** Das Bundestreffen der Westpreußen hat am 20./21. September 1952 in Lübeck stattgefunden. Das Monatsblatt „Der Westpreuße“ (Lübeck, Lindenplatz 7, Postscheck Hamburg 15 08 57, Einzelnummer 45 Pfg.) berichtet darüber ausführlich in seiner Nr. 10 vom Oktober. Wir können hier leider nur wenige Auszüge davon bringen, empfehlen aber jedem Interessierten sich ein Exemplar zu bestellen. Denn Professor Schoeps, Erlangen, hat auf dieser Tagung eine Rede unter dem als Ueberschrift genannten Thema gehalten. Wir brachten schon in unserer Ausgabe Nr. 7/1951 „Preußen muß sein“ eine Bücherbesprechung über die Broschüre von Schoeps „Die Ehre Preußens“ und möchten auch heute wieder auf diese Veröffentlichung, die für uns als bewußte Preußen von der größten Bedeutung ist, erneut hinweisen.

Staatssekretär Thedieck vom Ministerium für gesamtdeutsche Fragen, der die Tagung einleitete, nannte als die wesentliche Aufgabe der Landsmannschaften, im Zusammenwirken mit allen Stämmen und Gliedern unseres Volkes auf die Wiedergewinnung des deutschen Ostens hinzuarbeiten . . . Diese Gebiete sollen wieder die Heimat der Ostdeutschen werden.

Aus dem Vortrag von Professor Schoeps hier einige Sätze:

„Preußen ist eine Größe der vergangenen Geschichte. Noch immer aber ist soviel davon lebendig, daß Name und Sache einer planmäßigen Verfemung unterliegen. Heute darf oder soll sogar von Militarismus. Nationalismus und anderem Fragwürdigen wieder gesprochen werden, nur Preußen, das mit alledem nichts zu tun hat, bleibt weiterhin tabu . . . Das Preußen, das wir durch Geschichte und Erziehung kennen lernten, ist ein Rechtsstaat gewesen. Preußisch war uns gleichbedeutend mit sauber, anständig, gerecht und pflichttreu . . . Das Besondere an Preußen war, daß sich hier eine Idee im Staat verkörperte. Der preußische König verwaltete sein Amt in der Verantwortung vor Gott. Es war ein autoritärer, nicht ein totalitärer Staat. Wirkliche Freiheit erwächst nur dort, wo es durch Autorität geschütztes lebendiges Recht gibt. Recht schafft Ordnung, und Ordnung ist stets ein sinnreich abgestuftes Gefüge. Beides hat es im alten Preußen nicht nur gegeben, sondern es machte sein Wesen aus . . Daß Preußen ein wirklicher Rechtsstaat gewesen ist, ist von der Welt niemals bezweifelt worden. Damit hängt eng der preußische Eigentumsbegriff zusammen. Daher konnte E. Ludwig von Gerlach (1848) sagen: Nur in Verbindung mit den darauf haftenden Pflichten ist das Eigentum heilig: als bloßes Mittel des Genusses ist es nicht heilig, sondern schmutzig. Privilegiensucht, die sich als Konservatismus verkleidet, ist ein stinkendes Laster.“

Schoeps führte dann des weiteren aus, wie schlimm sich das Zerschlagen Preußens auf die Weltgeschichte auswirken wird. „Es steht zu befürchten, daß die Oder-Neiße-Linie über Deutschlands Lebensinteressen hinaus ein explosives Weltproblem erster Ordnung wird.“ Und er warnt dann des weiteren davor, daß man die geschichtlichen Traditionen unseres Volkes nicht brachliegen lasse, eine Aufgabe, die wir hier schon mehrmals unserem jungen Nachwuchs ans Herz gelegt haben. Denn nur auf diese Weise wird es möglich sein, die für eine Demokratie lebensnotwendige Elitebildung, das heißt Auslese der Besten durchzuführen. „Nicht ein Vortrag über die Werke der preußischen Tradition macht diese zu einer lebendigen Kraft, sondern nur ein im Preußischen Stil gelebtes Leben, das in den Seelen jüngerer Menschen Widerhall findet und Nachfolge erhält.“

Mit diesem kurzen Auszug aus diesem für uns so bedeutungsvollen Vortrag müssen wir uns hier begnügen. Aber wir hoffen, daß recht viele unserer Leser sich in die ganze Rede, wie sie im „Westpreußen“ wiedergegeben ist, nachdrücklich vertiefen werden. Um auch der Jugend unserer Heimat, wie sie in Lübeck vertreten war, das Wort zu geben, lassen wir hier noch das Bekenntnis folgen; wie es dort gesprochen wurde:

Wir Jungen und Mädel Westpreußens wollen in der Deutschen Jugend des Ostens in echter Jugendbewegung Menschen erziehen, die wissen, was der Raum jenseits der Oder und Neiße für das Abendland bedeutet hat und weiter bedeutet; Menschen erziehen, die im Glauben und Recht Wertmaßstäbe in sich tragen und deshalb der Tyrannei mit persönlichem Mut die Stirne bieten und gegen sie kämpfen: Menschen erziehen, die gewillt und bereit sind, die Wiederbesiedlung des Ostens selbst vorzunehmen; Menschen erziehen, die überall und ständig das Ziel verfolgen: dem Osten die Freiheit!“ A. L.

Das Bild der Heimat

Schloß in Tütz — M. Rump.

Das Gespräch mit Freunden

können wir diesmal besonders schön eröffnen, indem wir die Zeilen wiedergeben, die unser Erster Bürgermeister und Historiograph von Deutsch Krone uns geschrieben hat:

„Mein lieber Herr Pfarrer! Darf ich Ihnen und Ihren Herren Mitarbeitern meinen herzlichen Dank für die guten und freundlichen Worte aussprechen, die Sie mir anläßlich der Vollendung meines 70. Lebensjahres gewidmet haben. Ich habe mich darüber aufrichtig gefreut, und, wenn ich ganz ehrlich sein soll, noch mehr über den Widerhall, den diese Worte im Heimatbrief bei meinen alten Deutsch Kronern gefunden haben. Ich habe eine Unmenge von Glückwunschschreiben nicht nur aus der Bundesrepublik, sondern auch aus der Zone von ihnen erhalten, und das war für mich eigentlich das schönste Geburtstagsgeschenk. Also nochmals vielen, schönen Dank und herzliche Grüße. Ihr alter Sperling.“

Auch wir freuen uns herzlich über diese Geburtstagsfreude unseres lieben Heimatfreundes.

Die Frage: Pommern oder Westpreußen hat immer wieder einige Herzen bewegt. Diese alle werden sich über den neuen Kopf unseres Heimatbriefes freuen, der neben dem westpreußischen Adler im Wappen des Kreises Deutsch Krone jetzt auch die Worte Grenzmark Posen-Westpreußen enthält, während die Zugehörigkeit zur Pommerschen Landsmannschaft ihre praktischen Gründe hat, und andererseits auch die Pommernfreunde befriedigen wird. Es allen ganz recht zu machen, wird nie gelingen. Aber das Gute soll diese Frage für uns haben, daß wir uns intensiv mit der Geschichte, den Ursprüngen und der Tradition unseres Preußentums beschäftigen, wie das zwar bisher schon geschehen ist, aber immer noch bewußter geschehen soll. Unser Eingangartikel kann als ein

Das Unverlierbare

von Siegfried von Vegesack

I.

Was dein Zuhause war seit Kinderzeit —
nur noch im Traum wirst du es wiedersehen;
nie wieder die vertrauten Wege gehen:
das Tor fiel zu für alle Ewigkeit.

Das Nächste ist entrückt dir sternenweit.
Doch immer wieder werden in dem wehen —
heimwehen Herzen sie vor dir erstehen:
geliebte Bilder der Vergangenheit.

Trug je die Erde soviel Menschenleid?
das Maß ist übervoll bis an den Rand.
Nun hältst du nichts in deiner leeren Hand

als die Erinnrung seliger Kinderzeit:
an heiß geliebtes und verlornes Land.
Das Tor fiel zu für alle Ewigkeit.

II.

Was frommt es, dem Verlornen nachzuklagen?
Die Welt ist groß, der Himmel hoch und weit,
und irgendwo liegt noch ein Fleck für dich bereit
das Wanderzelt, das flüchtge, aufzuschlagen.

Wir alle müssen jetzt dem Glück entsagen —
was klagst du um verlorene Herrlichkeit?
ist noch so groß das Uebermaß an Leid:
du hast nicht mehr als andere zu tragen.

Blick nicht zurück, schau vorwärts und empor:
Die Sterne leuchten uns wie je zuvor!
Um das Verlorne klagen nur die Toren.

Viel tiefer noch als du es je besessen,
bewahrt's dein Herz und wird es nie vergessen:
Nur das ist unverlierbar, was du ganz verloren!

aus der Gedichtfolge „Das Unverlierbare",
Christian Wolff Verlag, Flensburg, 3,80 DM.

Zu der Veröffentlichung unseres Gedichts möchten wir einmal grundsätzlich bemerken, daß wir für Gedichte die strengsten Maßstäbe anlegen, um unser Blatt auf einer bestimmten Höhe zu halten. Wir möchten deshalb empfehlen, die hier abgedruckten Gedichte nicht nur einmal flüchtig zu lesen, sondern sie sich wirklich durch den Kopf und durch das Herz gehen zu lassen. Denn in einem solchen Gedicht ist das, was wir alle (oft klar) empfinden, verdichtet und in Klarheit ausgesprochen.

Das heutige Gedicht zeigt uns im Schicksal eines Baltendeutschen, das andere Heimatvertriebene noch schwerer betroffen sind als wir, denn sie haben keine Hoffnung, jemals ihre Heimat wiederzubekommen.

Wir empfehlen solch ein Buch mit Gedichten zur Anschaffung oder als würdiges Geschenk und weisen nochmals ganz ausdrücklich auf die „Ostdeutschen Monatshefte" hin, denen wir dies Gedicht verdanken. (Verlag Danziger Verlagshaus, Marianne Rosenberg, Oldenburg i. O.).

A. L.

Beispiel gelten; ebenso wie der Eingangsartikel der Oktoberausgabe uns schon ein Beispiel aus der älteren Geschichte des Ordenslandes brachte, das unserer Zeit als Exempel dienen kann. Wir können deshalb auf den sehr schönen Aufsatz des Schriftsetzers Georg Kranz, (22b) Finthen bei Mainz, diesmal nicht ausführlicher eingehen, zumal auch seine Vorschläge betreffend die Treffen in Frankfurt schon Berücksichtigung gefunden haben.

H. Ulrichs haben wir Unrecht getan (s. Nr. 10). Er bezieht den Heimatbrief schon seit Erscheinen und hat ihn vielen Freunden empfohlen. „Immer wenn der Heimatbrief kommt und ich von meiner naheliegenden Werkstatt zum Essen komme, dann hat meine Frau immer zu tun, daß sie mich zum Essen bringt. Der Heimatbrief geht dann immer dem Essen vor. Unter unsern Besuchern hier waren die Heimatfreunde Midding, Dumke, Walter Batz, Fräulein Quandt, Frau Kaeber und manche andere. Wir grüßen alle Freunde!" H.-G. Schmeling hat Ernsteres mitzuteilen, wovon wir hier nur erwähnen können, daß der in Nr. 2 erwähnte „zwanzigjährige" Heinz Dieter Seehafer ist, der nun auch aus der Zone nach Westfalen fliehen mußte. Wir verweisen auf die Anzeige Schmelings am Schluß unseres Briefes. Hier ist eine Gelegenheit zu „Gegenseitiger Hilfe", wie Fr. W. Guttmann sie uns ans Herz legt.

Frau Elisabeth Heydeck, geborene Seide aus Schloppe, jetzt in der Zone, sucht nach Mitgliedern der Familie Jannermann, Dt. Krone, Färberstraße, Gertrud, Alfred und Artur J. Meldungen bitten wir an die Schriftleitung unter Nr. E 253, damit wir dorthin Nachricht geben können. Günther Marquardt (Flatow) hat Gedichte eingesandt. So dankenswert das ist, können wir leider nicht immer für einen Abdruck gut sagen, und empfehlen, solche Fähigkeiten für die Ausgestaltung örtlicher Veranstaltungen fruchtbar werden zu lassen. B. Friske, Landwirt aus Schrotz (21b) Lüdenscheid, Ludwigstraße 17 schreibt: „Seit drei Monaten lese ich interessiert Ihren oder besser gesagt unseren Deutsch Kroner Heimatbrief." Das ist in der Tat nicht nur „besser", sondern sogar gut gesagt. Ueber so etwas freuen wir uns ganz besonders. Seine prächtige kleine Geschichte von den „Gelbfüßlern" im „nippschen Gebiet" bei Tütz werden wir gern abdrucken.

Zum Abschluß noch ein paar Worte von Frau Elisabeth Patau, die uns für Weihnachten schon eine erste Erinnerung gesandt hat. (Wir bitten, an unsere Aufforderung wegen der Weihnachtsgebräuche im Heimatkreis zu denken, und recht bald kleine Berichte einzusenden.). Frau P. ist sehr dankbar für alles, was ihr die Berliner Treffen an Freude bieten und für die liebevolle Hilfe, die ihr dort zuteil wird, „sodaß einem schier der Atem vergeht. Kaum hat man sich von einem Freudenschreck über eine liebe Begegnung erholt, so taucht schon wieder ein neues und doch so altvertrautes Gesicht auf . . . Unter wie großen Opfern sind viele gekommen . . ."

So soll es unter uns sein! Alexander Loerke.

Wegweiser zur Heimat

Königsberg i. Pr. 590 km (über Dt. Krone 243 km)
Danzig 470 km (über Dt. Krone 243 km)
Leipzig 164 km (über Potsdam 28 km)
Magdeburg 149 km (über Potsdam 28 km)
Breslau 330 km (über Frankfurt-O. 88 km)
Gleiwitz 478 km (über Frankfurt-O. 88 km)

Zu dem Bilde schreibt uns Hans Dobberstein, der dieses Bild selbst aufgenommen hat: „Am 9. August wurde durch den Bezirksbürgermeister von Berlin-Kreuzberg auf der Kreuzung Mehringdamm — York — Gneisenaustraße (drei Hauptverkehrsstraßen) eine Anzahl von Straßenrichtungsweisern enthüllt. Unter der Anteilnahme sämtlicher Landsmannschaften und zahlreicher Fahnenabordnungen würdigten die Sprecher der Heimatvertriebenenverbände in einer Feierstunde den Wert dieser symbolischen Handlung.

Ergriffen stand ich da, als dann die Hülle fiel und die Richtungsweiser sichtbar wurden. Ich traute meinen Augen nicht, als dort zweimal zu lesen war: „Deutsch Krone 243 km" . . . Jeden Tag gehe ich diese Straße entlang. Jeden Tag sehe ich die leuchtenden Lettern „Deutsch Krone 243 km", und im Innern sagt es mir „So nah und doch so fern!" Trotzdem ist es mir und wohl allen hier lebenden Deutsch Kronern eine ständige Mahnung: Dort, wohin der Pfeil zeigt, liegt unser Deutsch Krone. Diesen Weg werden wir einst wieder ziehen. Heute ist dieser Richtungsweiser noch ein symbolisches Mahnmal, morgen aber wird er seinen Zweck erfüllen und allen vertriebenen Landsleuten zurufen: Noch 243 km und dann trennt uns nichts mehr!"

Möge dieser Tag nicht mehr fern sein!

Daß auch Dr. Suder uns Bilder von diesen Schildern zur Verfügung gestellt hat, haben wir schon berichtet. Beiden Heimatfreunden sei herzlicher Dank.

Geschichte des Kreises und der Stadt Deutsch Krone

von A. Sperling, 1. Bürgermeister a. D. 19. Fortsetzung

Das Direktorat des Gymnasiums ging nunmehr auf Professor Anton Lowinski aus Konitz über. Dieser leitete die Anstalt bis zum Herbst 1890. In seine Dienstzeit fällt die Errichtung mehrere Neubauten sowie die Ausführung verschiedener baulicher Veränderungen im Gymnasium selbst. Im Jahre 1872 erfolgte mit einem Kostenaufwande von 1410 Talern der dringend erforderliche Bau einer Turnhalle auf einem nordwestlich des Mühlenfließes belegenen geräumigen Platze, der bis dahin die Dienstgärten der Lehrer umfaßte. Dieses Gelände wurde etwa zwanzig Jahre später mit einem 2 Meter hohen, auf massiver Grundlage ruhenden Drahtzaun eingefriedigt.

Ferner gelangte im Jahre 1879 der Neubau einer Dienstwohnung des Direktors zum Abschluß. Dieser hatte bisher nebst seiner zahlreichen Familie sein Unterkommen im Gymnasialgebäude gefunden. Das neue Haus war mit altpreußischer Sparsamkeit im Rohbau errichtet und wies nach der Ansicht Lowinskis so viele Mängel auf, daß er es in einem Berichte an die vorgesetzte Behörde als einen „ihm selbst, der Stadt und dem Publikum angetanen Affront" bezeichnete, „wie er in den Annalen der deutschen Gymnasien beispiellos dastehe." Er weigerte sich daher, „das gänzlich unwürdige Gebäude" zu beziehen und war entschlossen, aus eigenen Mitteln eine Privatwohnung zu mieten. Erst nach längeren Verhandlungen und schließlicher Bedrohung mit Disziplinarstrafen sah er sich, „der Not gehorchend, nicht dem eignen Trieb" veranlaßt, das neue, traute Heim zu beziehen. Tempora mutantur! Vier Jahrzehnte später bietet dasselbe, einst so schroff abgelehnte Gebäude seinen beiden Amtsnachfolgern gleichzeitig eine in der „verheerenden" Wohnungsnot immerhin erwünschte Heimstätte. — Zur Ehre der Unterrichtsverwaltung sei übrigens bekundet, daß sie sich redlich bemüht hat, die vorhandenen Mißstände zu beseitigen, wenngleich auch heute noch weder das Direktorhaus noch die südlich davon an der stark besuchten Straßenkreuzung belegene, im Jahre 1860 erbaute Hausmeister-Wohnung nebst dem daran stoßenden Stall erhebliche Zierden der Stadt bilden. — Das letzte Gebäude zu beseitigen und durch einen würdigen Neubau zu ersetzen, bot sich Gelegenheit, als die Regierung den durchaus notwendigen Bau einer Aula plante. Von den verschiedensten Seiten wurde damals der Wunsch geäußert, „das die ganze Umgegend entstellende Pedellenhaus" abzubrechen, an seiner Stelle das Aulagebäude mit den darin unterzubringenden Bibliothek- und Physikzimmern zu errichten und die Schuldienerwohnung in einer an der Nordseite des Hauptgebäudes aufzuführenden Flügel zu verlegen. Alle diese Bemühungen aber scheiterten an einer wenig angebrachten Sparsamkeit, welche die Ausführung dieser Pläne auf eine bessere Zukunft vertagte. In den Jahren 1881/82 erfolgte nun der Umbau des Klassengebäudes, und an dessen nördlicher Seite wurde die getrennt von ihm liegende, aber durch einen Korridor mit ihm verbundene einstöckige Aula errichtet. In einer besonderen Feier konnte diese am Sedantage des Jahres 1882 ihrer Bestimmung übergeben werden.

Auch sonst war Lowinski während seiner mehr als 25-jährigen Direktortätigkeit unablässig auf das Wohl der ihm anvertrauten Anstalt bedacht. Die Zahl der Schüler betrug während dieser Zeit durchschnittlich 250. Zu ihnen gehörte in den Jahren 1876—84 der später namentlich durch seine glänzenden Naturschilderungen bekannt gewordene Hermann Löns. Im Jahre 1866 als Sohn eines Oberlehrers in Culm a. W. geboren, siedelte er 1876 mit seinen Eltern nach Deutsch Krone über und besuchte das hiesige Gymnasium von Sexta bis Prima. Mit dem Zeugnis der Versetzung in die Oberprima begleitete er im Herbst 1884 seine Eltern nach Münster, wo er im Herbst 1886 die Gymnasiallaufbahn vollendete. Bei seinen vielen Streifzügen durch Deutsch Krones herrliche Wälder und Fluren hatte er früh gelernt, in dem großen Buche der Natur zu lesen und spendete in reiferen Jahren seinen zahlreichen Freunden die köstlichen Früchte seiner feinsinigen Naturbetrachtungen. Nach Ausbruch des Weltkrieges eilte der bereits 48-jährige Dichter, der damals gerade in der Lüneburger Heide auf dem roten Bock weidwerkte, sofort als Freiwilliger zu den Fahnen und erlitt schon am 26. September 1914 in vorderster Reihe den Tod fürs Vaterland. Die Erinnerung an den von heißer Heimatliebe erfüllten Heldendichter wird in unserer Stadt wach erhalten durch die nach ihm benannte Lönsstraße. Seine Freunde planen außerdem, auf der Höhe am Herthasee einen mit seinem Namen geschmückten Findlingsblock aufzustellen, der nur noch der Ueberführung nach dieser von dem Dichter besonders gern aufgesuchten malerischen Stätte harrt. Im Kreise Deutsch Krone ist ferner der Erinnerung an ihn gewidmet des Lönshain bei Kramske.

Der Gönner und Förderer des jungen Löns: Gymnasialdirektor Lowinski trat im Herbst 1890 von seinem Amte zurück und lebte noch 7½ Jahre im Ruhestande. Er starb am 27. März 1898 in Deutsch Krone und hat an dem Orte seiner langjährigen Wirksamkeit auch seine letzte Ruhestätte gefunden.

Wieder wurde ein Mitglied des Konitzer Kollegiums mit der Leitung des Deutsch Kroner Gymnasiums betraut. Am 1. Oktober 1890 übernahm der erst 37jährige Oberlehrer Dr. Johannes Stuhrmann das Direktorat der Anstalt und wurde am 15. Oktober durch den Geheimen Regierungsrat Dr. Kruse in einer besonderen Feier in sein neues Amt eingeführt. Ueber 30 Jahre hat er dieses mit nie versagender Pflichttreue zum Segen der Anstalt geführt. Was er in dieser langen Zeit an geistigen Werten geschaffen, das lebt in Herz und Sinn seiner dankbaren Schüler fort und hat reiche Früchte getragen weit über die Grenzen der engeren Heimat hinaus zum Segen der gesamten Vaterlandes.

Aus seiner erfolgreichen Tätigkeit seien zunächst einige der zahlreichen und zweckmäßigen baulichen Veränderungen erwähnt.

Die Umwehrung des Gymnasialgrundstückes, die an der Königstraße aus einem Holzriegelzaun, am Poetensteig aus Mauerpfeilern und Holzfächern bestand, war an verschiedenen Stellen durch Sturmschäden und den Zahn der Zeit so übel zugerichtet worden, daß die Regierung sich auf Antrag des Direktors entschloß, hier einmal ganze Arbeit zu machen. So wurde denn im Jahre 1894 das gesamte Grundstück von der Gymnasialstraße über die Königstraße und den Poetensteig bis zum Mühlenfließ mit einem auf starker Untermauerung ruhenden, von massiven Pfeilern unterbrochenen Eisenstaketenzaun umgeben, der eine würdige Umwehrung des Geländes darstellt und bis heute allen Stürmen getrotzt hat. Gleichzeitig erfolgte der Ausbau der beiden nach dem Vorgarten führenden Freitreppen an der Königstraße, so daß die gesamte Umrahmung sich jetzt in gefälliger Form dem Straßenbild einfügte.

Stärker wurde der Gesamteindruck der Anstalt durch einen noch mehr hervortretenden Umbau beeinflußt. In den Jahren 1908/09 erfuhr die Hauptfront eine gründliche Erneuerung. Zunächst wurden ihre sämtlichen Fensteröffnungen verbreitert und erhöht und so eine größere Lichtfülle in die Klassenräume geleitet. Die etwas eintönige grade Dachlinie erhielt oberhalb des Hauptportals eine Unterbrechung durch eine sogenannte Fledermausluke und einen Dachreiter, die dem Auge des Beschauers angenehm wirkende Ruhepunkte bieten. Die durchgreifendste Veränderung betraf das Aulagebäude. Dieses wurde zum größten Teile abgebrochen, dann zweistöckig wieder aufgeführt und mit dem alten Klassenhause organisch verbunden. Hierdurch gewann man im Erdgeschoß mehrere Räume für Unterrichts- und Sammelzwecke, während im ersten Stockwerk ein würdiger Festsaal Platz finden konnte. Seine innere Ausstattung ist in den edlen Formen des Barocks gehalten. Durch die großen mit Oberlicht versehenen Fenster flutet eine Fülle Lichtes von den beiden Längsseiten in den Raum. Die Wände sind in hellem Blau getönt und mit einer Anzahl von Medaillonbildnissen bedeutender Dichter und Denker verziert. An der nördlichen Stirnwand befindet sich eine mit kunstvoller Umrahmung ausgestattete, von der Kaiserkrone überragte Nische, in der früher die Büste des Herrschers aufgestellt war. An der gegenüberliegenden Schmalseite ist die Gedächtnistafel für den einzigen im Kriege 1870/71 gefallenen Schüler der Anstalt Kurt Ribbentrop angebracht. Darüber erhebt sich eine Empore, die bei festlichen Veranstaltungen einer größeren Menge von Gästen Aufnahme bieten kann. Der mit der erforderlichen Anzahl dunkel gebeizter, stilgerechter Bänke ausgestattete Saal ist wohl dazu angetan, den Besucher in eine weihevolle Stimmung zu versetzen und wird deshalb gern auch zu künstlerischen Veranstaltungen, die außerhalb des Rahmens der Schule liegen, in Anspruch genommen. Ueber der Verbindungsstelle der Aula mit dem Hauptgebäude steigt ein turmartiger Bau auf, an dessen Flaggenstange bei gegebener Veranlassung die Preußenfahne weithin sichtbar in den Lüften flattert.

So gereicht das alte Gymnasialgebäude im Schmucke des neuen Gewandes der Stadt zur besonderen Zierde.

Daß in dem äußerlich so stattlich hergerichteten Bau sowohl von dem Leiter wie von den Lehrern der Anstalt gewissenhafteste und treuste Arbeit geleistet worden ist, bedarf nach dem bereits Gesagten keiner besonderen Erwähnung, gilt es doch für den preußischen Beamten von jeher als selbstverständliche Pflicht, seine ganze Persönlichkeit für die Aufgaben seines Berufes einzusetzen ohne Rücksicht auf besondere Anerkennung oder Beförderung. So hat an dem als tüchtig geltenden Deutsch Kroner Gymnasium mancher gewirkt, der nach Begabung und Leistung auch in eine andere amtlich oder wissenschaftlich bedeutsame Stellung berufen werden konnte. Zu diesen darf wohl in jüngster Zeit gezählt werden der durch seine Sammeltätigkeit für ein preußisches Wörterbuch in weiteren Kreisen bekannte Professor für deutsche Sprache und Literatur an der Königsberger Universität Dr. Walther Ziesemer, der im Jahre 1908 einen erkrankten Lehrer der hiesigen Anstalt vertrat.

Der zur Verfügung stehende Raum verbietet es, die neueste Geschichte des Gymnasiums, die ja den meisten Deutsch Kroner Bürgern aus eigenem Erlebnis bekannt ist, eingehender zu behandeln. An dieser Stelle sei daher nur noch erwähnt, daß Geheimrat Dr. Stuhrmann das Direktorat bis zum 31. März 1921 geführt hat, um sich dann in ungebrochener körperlicher wie geistiger Frische von den Amtsgeschäften zurückzuziehen und in den im besten Sinne des Wortes wohlverdienten Ruhestand zu treten.

Die Leitung der Anstalt ging nunmehr auf den bisherigen Direktor des Konitzer Gymnasiums, Dr. Paul Correns über. Dieser hatte der dortigen Doppelanstalt 14 Jahre vorgestanden, war am 31. März 1920 seines Amtes von den Pole entsetzt und von dem preußischen Kultusminister zunächst als überzähliger Direktor dem Gymnasium in Deutsch Krone überwiesen worden. Hier rückte er am 1. April 1921 in die durch die Pensionierung seines Vorgängers frei gewordene planmäßige Stelle und führte sich bei Eröffnung des Unterrichts am 7. April durch eine schlichte, nur von dem Lehrkörper und den Schülern der Anstalt besuchte Feier selbst in sein Amt ein.

Der Not der Gegenwart weichend, wird er, unter Verzicht auf alle über das Maß des Notwendigsten hinausgehenden Baupläne, die bei der Veränderung des Klassengebäudes bereits in Aussicht genommen waren sein Augenmerk auf die Erhaltung des übernommenen äußeren Erbes richten, in erster Reihe aber auf die weitere geistige, sittliche und körperliche Entwicklung der ihm anvertrauten Jugend bedacht sein. Das Vaterland verlangt mehr denn je Männer, die es verstehen, nicht nur die Schwingen des Geistes selbständig zu regen, sondern auch mit stählernem Willen, hellem Auge und starker Hand den Kampf des Lebens aufzunehmen. Heute gilt es, nicht mit übereiltem Eifer grundstürzende Aenderungen durchzuführen, sondern auf bewährter alter Grundlage weiter zu bauen, ohne sich dabei „dem besseren Neuen" zu verschließen. Daß auch das alte Gymnasium nicht den Vorwurf weltfremder Einseitigkeit verdient,, beweisen die Großtaten der jungen Helden des Weltkrieges, die von der Schulbank als Freiwillige zu den Waffen eilten, um den Dienst der Musen mit dem rauhen Handwerk des Krieges zu vertauschen. Auch Deutsch Kroner Gymnasiasten haben die Feuerprobe auf ihre Vaterlandsliebe in ungezählten Schlachten und Gefechten rühmlichst bewiesen, und zwanzig von denen, die, kaum dem Knabenalter entwachsen, Schule und Elternhaus verließen, um die Marken der Heimat zu schützen, haben ihr blühendes Leben im Dienste des Vaterlandes geopfert Den jungen Helden einen bescheidenen Tribut des Dankes auch durch ein äußeres Zeichen zu zollen, und ihr Andenken in dem engen Kreise der Schule für alle Zeit zu sichern, betrachten wir als eine selbstverständliche Ehrenpflicht. Dank der Sammeltätigkeit der Schüler, dank der freudigen Hingabe des Gymnasialchors, der zu Gunsten des Denkmalsfonds mehrere Konzerte veranstaltete, dank aber besonders der Opferwilligkeit der Freunde und Gönner der Anstalt gelang es, die erforderlichen Mittel aufzubringen. So konnte denn am 18. Januar 1923 in Gegenwart der z. T. aus weiter Ferne herbeigeeilten Angehörigen der Gefallenen, sowie unter Beteiligung der Behörden und zahlreicher Gäste die Einweihung einer Ehrentafel feierlich begangen werden. Gesänge der Schüler und die getragenen Weisen der freundlichst zur Verfügung gestellten Militärkapelle verschönten die Veranstaltung in deren Mitte die Gedächtnisrede des Direktors stand.

Die aus einer 1,88 Meter langen und 78 Zentimeter breiten, dunklen Granitplatte bestehende Tafel ist von der hiesigen Firma Ullrich geliefert worden und hat ihren Platz an der östlichen Wandfläche des oberen Treppenhauses neben dem Eingange zur Aula gefunden. Sie trägt in den einfachen, aber edlen Zügen altrömischer Grabinschriften, wie sie die untenstehende Abbildung zeigt, die Namen der jungen Helden.

DEN HELDENTOD STARBEN IM WELTKRIEGE

JOHANNES BRAUN
JOSEPH DICKMANN
BRUNO EICHBAUM
FRITZ EICHSTAEDT
WILLY GOEDE
HERBERT GRUNENBERG
LEO HELLWEGER
FRANZISKUS KREFFT
BRUNO LANGE
AMBROS. MANTHEY
FRITZ KARL MUELLER

MCMXIV — XVIII

BERNHARD RENKAWITZ
JOH. SCHOENENBERG
ALEXANDER SCHULZ
FRITZ SPLETTSTOESSER
ALBIN STEINKE
HANS GEORG STELZER

DULCE ET DECORUM EST PRO PATRIA MORI.

Möge sie allezeit sein: Ein unvergängliches Ehrenmal für die ruhmvoll Gefallenen, ein schlichtes Zeichen der Dankbarkeit seitens der Ueberlebenden,eine in Stein gehauene Mahnung zur Mitarbeit an der Wohlfahrt des Vaterlandes für alle kommenden Geschlechter!"

Mit diesen kurzen und doch von so tiefer Liebe zum deutschen Volk und Vaterland und zur deutschen Jugend zeugenden Worten beendet Dr. Correns seine für die Geschichte der Stadt und insonderheit die des Gymnasiums so wertvollen geschichtlichen Ausführungen über unsere alte ruhmreiche höhere Lehranstalt.

Ganz plötzlich und unerwartet wurde Dr. Correns in der Nacht zum 28. Dezember 1927, nachdem er noch Tags zuvor als weidgerechter Jäger an einer Treibjagd teilgenommen hatte, aus dieser Zeitlichkeit in die Ewigkeit abberufen. Der Nachruf, den ihm sein langjähriger Mitarbeiter, Herr Studienrat Czekalla im Kreiskalender von 1929 widmete, gibt ein derartig umfassendes Charakterbild dieses seltenen Mannes, daß es hier im Wortlaut abgedruckt wird:

Studiendirektor Dr. Correns entstammte einer angesehenen Familie aus dem Weichselstädtchen Mewe in dem früheren Westpreußen. Er wurde am 7. April 1865 geboren, der älteste Sohn neben zahlreichen Geschwistern. Schnell durchlief er das bischöfliche Progymnasium in Pelplin und absolvierte das Gymnasium in Graudenz mit solchem Erfolge, daß ihm die mündliche Prüfung geschenkt wurde. Dann studierte er ebenfalls mit bestem Erfolge klassische Philologie und Germanistik auf der Universität in Breslau, wurde hier zum Doktor der Philosophie promoviert und bestand am 11. März 1892 die Oberlehrerprüfung. Er war dann an den Gymnasien in Danzig Graudenz und Culm a. W. tätig und wurde am 28. August 1906 zum Gymnasialdirektor in Konitz ernannt. Das Gymnasium in Konitz leitete er bis zur Besetzung der Stadt durch die Polen, wurde dann nach Dt. Krone überwiesen und nach dem Rücktritt seines Vorgängers, des Geheimrats Stuhrmann, Direktor des Dt. Kroner Gymnasiums, dem er bis zu seinem so plötzlichen Tode vorstand.

Dr. Correns lebte unter uns als ein Mann von tiefer klassischer Bildung, auf einer geistigen Höhe stehend, die nicht von vielen erreicht wird. Aus dem reichen Schatze seines Geistes teilte er Jahrzehnte hindurch seinen Mitmenschen, immer neuen Geschlechtern von Schülern, mit und nie ist dieser Born seines Wissens erschöpft worden. Und doch gab er nicht bloßes Wissen, er wußte zu gut, daß Wissen allein keinen edlen Menschen formt. Den Willen zum Guten zu erziehen, ihn im Guten stark zu machen und so ganze charakterfeste Persönlichkeiten heranzubilden, die wieder in den Dienst der Allgemeinheit treten sollten, das war das Hauptziel seiner Erziehertätigkeit.

Anschriftenverzeichnis der Stadt Tütz

Heimatkarteistelle für Tütz Erich Specht, (20) Bad Harzburg, Herzog-Julius-Straße

Agnella, Schwester, (22) Güsten üb/Jülich, Welldorferstr. 128
Angelika, Schwester, Hohenbuchau, Schlangenbad Georgenborn
Arnsfrieda, Schwester, Berlin-Schlachtensee
Arndt, Alfons, umgesiedelt, neue Anschrift unbekannt
Arndt, Anna, geb. 13. 4. 1902, Anschrift unbekannt
Badur, Helene geb. Wiese, Görlitz, Frobelstr. 3
Badur, Johannes, Elektriker, umgesiedelt
Bahnsen, Peter, Bahnhofstr., Friedland/Meckl., August-Bebel-Platz 6
Bartonnek, Josef, Berlin N 58, Treskowstraße 54
Bartonnek, Elisabeth, Berlin N 58, Treskowstr. 54
Bartella, Edith, (24) Kl. Harrie/Neumünster/Holst.
Bartella, Irmgard, (24) Kl.-Harrie/Neumünster/Holst.
Behnke, Müller, Beetzendorf, Krs. Salzwedel, Steinweg 5
Behnke, Albert u. Frau geb. Reetz, Ellhornsberg, Post Martensrade
Bergmann, Fritz, Forstmstr., (20) Hann.-Münden, Vogelsangstr. 5 b
Berthold, Ella, (10) Altmittweida Nr. 148/Leipzig
Bertila, Schwester, (1) Berlin-Schlachtensee
Binaskowitz, Georg, Zollsekr., (24) Bargstedt, Krs. Rendsburg, b/Jäger
Bleske, Margarete u. Gundel, Bad Bramstedt
Boese, Paul, Maurermstr., (2) Kl.-Leppin, Post Glöwen/Westpriegnitz
Boldt, Erna geb. Nitz verw. Baer (3) Schwerin, Schelfstr. 2
Böthin, Ottilie, Gr.-Giewitz/Waren/Mecklbg.
Böthin, Marianne, Kargow üb/Waren/Mecklbg.
Böthin, Auguste, (24) Barmissen üb/Preetz
Böthin, Alfons u. Fam., (14) Dahenfeld, b/Neckarsulm, Dekanstr. 23
Böthin, Susanne, (1) Berlin-Charlottenburg, Friedrich-Karl Platz 7/8
Böthin, Bernhard, Kaufmann, Pforzheim, Schwarzwaldstr. 35.
Braun, Charlotte, (24) Lübeck, Kirschenallee 6
Braun, Walter, Böttchermeister, Bergstraße, Straußberg bei Berlin, Rosa Luxemburgstr. 11/12.
Braun, Wilhelm, Hausmeister, Rathaus, Neuhaus, Bez. Potsdam.
Brieske, Lieschen, (22) Merkstein/Aachen, Hiltruper Schwes
Brieske, Josef, Bauer, Templin/Warnau, Preetz-Land
Bromke, Vikar, Potsdam, Allee nach Sanssouci.
Bruch, Wilhelm, (20b) Wolfenbüttel, Grundstraße.
Buske, Paul, Loitz b/Demmin, Langestraße 91
Busch, Willi, (24) Anschrift unbekannt
Buske, Alfons, Bauer, (16) Reichensachsen, Wassergraben 33
Buske, Goberta, Schwester, Köthen/Anhalt
Buske, Agnes, 12. 4. 84, Friesack i. d. M., Berliner Str. 9
Dahms, Anna, geb. Schmidt, neue Anschrift unbekannt
Dahms, Margarete, (1) Berlin, Lichtenbergerstr. 14
Dahms, Charlotte, Apotheke, Ludwigslust/Meckl., Apotheke.
Damerow, Hof-Moschendorf, Lg. Schule, Baracke 10
Däther, Martha, Bahnhofstr., Kiel-Holtenau, Schwester Thensstr. 18.
Dausel, Hans, Donaustauf 173½
Dereck, Alois, Wuppertal-Barmen, Huldastr. 52
Deutschmann, Maria, (24) Moorsee/Plön, b/Kiel
Dobberstein, Schneiderin, Greifswald, Franz-Nehringstr. 31
Dobbeck, Magdalena, neue Anschrift unbekannt
Dobbeck, Frau, Raisdorf, Lg. Rosensee
Doege, Witwe, Haan/Rhld., Ellsheiderstr. 30
Doege, Stefan, Haan, Ellscheiderstraße 30.
Draht u. Ehefrau, (20) Gr. Lafferde 101, Krs. Peine
Dreger, Johann, Fleischermstr., Wilstedt üb/Tangenstedt/Holst.
Drost-Buch, Moorsee b/Kiel
Drost, Albert, (24) Poppenbrügge b/Kiel
Faust, Georg, Delmenhorst
Favier, August, Fischer, Görlitz, Straße unbekannt
Fenske, Dr., Tierarzt, Marleben, Post Trebel/Dannenberg
Fenske, Alfons, Ratzingen, Krs. Säckingen
Fensch, Georg, Festungsbaumstr., (17) Willsbach, Krs. Heilbronn
Formella, Heinz, Trier/Mosel, Kapellenstraße 42
Formella, Waltraud, Dönsdorf, üb/Lütjenberg
Formella, Frau, Wewelsfleth/Revskopp, Krs. Steinburg
Fredersdorf, Alfons, (20a) Warmenau 5, Krs. Helmstedt
Friedrich, Frau, (1) Berlin-Tegel, Eggelstraße 3
Friedrich, Agathe, Bäckerei, Königstr., Berlin-Tegel Süd, Sendener Weg 4.
Friese, August, (24) Sehestedt/Holst., Windmühlenberg
Friese, Frieda, (24) Averlak/Holst. üb/Burg.
Fritsche, Otto, Ehefrau Felicitas, geb. Oelke, Sohn Otto Rainer, Kl. Weeden-Holstein.
Frommholz, Schlosser, Duisburg.
Frydrychowicz, Edmund, (1) Berlin-Charlottenburg 9, Oldenburgerallee 49
Frydrychowicz, Dr., Frankfurt/Main, Scheffelstr. 25.
Frydryschewitz, Viktor, Kaufmann, (20b) Küblingen/Schöppenstedt, Dr. Heinrich Jasperstr. 6
Dr. Garnetzki, Wilhelmstr., Berlin-Karlshorst, Treskow Allee 91
Garske, Karl, (14b) Riedhausen/Saulgau/Württ.
Garske, Paul, Anschrift unbekannt
Garske, Ambrosius, Schneider, (24) Sehestedt üb/Rendsburg/Holst.
Garske, Elisabeth, (24) Rumfleth b/Wilster, Vereinsstr.
Garske, Martina, (24) Horst b/Elmshorn/Holst.
Garske, Hildegard geb. Wiese, (24) Kiel-Pries, Grüffkamp 16
Garske, Frau v. Assistent, Karlsruhe/Baden
Garske, Frau, Görlitz, Straße unbekannt
Gawke, Paul, (1) Berlin-Charlottenburg 5, Neue Christstr. 4
Glasenapp, Giesela, umgesiedelt, neue Anschrift unbekannt
Götten, Paul, Gägelow, Krs. Wismar
Graf, Josef, (23) Delmenhorst, Mühlenstraße 3
Graf, Clemens, Viehhändler, (24) Havighorst üb/Bad-Oldesloe
Garf, Leo, Leipzig C 1, Elisenstr. 19 II
Graf, Hubert u. Frau, (24) Bad Segeberg/Holst.
Graf, Josef, Fischhändler, (23) Delmenhorst, Deichhorst, Oldenburger Str. 22
Graf, Josef, Gut Löhndorf, Krs. Plön
Graf, Josef, Bahnhofstr., Berlin-Charlottenburg, Wannseestr. 11.
Greif, Willy, Förster, Königstr., Berlin N 65, Transval Ecke Lüdnitzstr.
Gruse, Willi, Malermstr., (23) Lohne, Krs. Vechta
Günterberg, Johann u. Frau, (24) Vogelsang-Grünholz, Gem. Damp
Hagen, Paul, Kaufmann, Markt, Berlin-Friedenau, Rheinstr. 91
Hallmann, Fischer, (20) Bischhausen üb/Göttingen
Hallmann, Gustav, (20b) Goslar/Harz, Siemensstr. 22
Hallmann, Richard, Wilhelmstr., Berlin-Charlottenburg, Düsseldorfer Straße 76.
Hallmann, Karl, Fleischermstr., Schloßstraße, Lindow, Kr. Ruppin, Breite Straße.
Hamann, Erich, (24) Rönne, Krs. Plön, Post Preetz-Land
Hänsler, Bruno, (24) Plön/Holst., Bergstraße 1
Hannemann, Bernhard, Frau, (24) Nahe, Krs. Segeberg/Holst.
Hannemann, Bruno, Tischlermstr., (24a) Aumühlen b/Hamburg, Bismarckallee 3
Haupt, Paul, Kaufmann, (3) Prerow-Dars, Waldstr. 35
Häusler, Max u. Familie, (24b) Gut Altenrade b/Neumünster
Heese, Hete, (24) Flintbeck, Rosenberg 15
Heese, Martha, 13. 4. 71, Abbau Bornhöved, Kronberg 12b.
Heimann, Lisbeth, Görlitz, Str. unbek.
Heimann, Gerhard, (13a) Weidach 3, Krs. Coburg
Heimann, Maria geb. Polzin, Altenfelde Nr. 49, b/Dornbusch
Hensler, Max, Motzelhus, Krs. Templin, b/Nötzel
Henke, Eduard, Probst, Rühle Nr. 29b, Meppen/Ems
Henke, Rosalie geb. Schulz, Göhren, Krs. Neubrandenburg
Heymann, Leo, Bauer, Bad-Schwartau, Clever-Siedlung, Baracke 4
Hilian, Franz, Kaufmann, Eichwalde bei Berlin.
Hinz, Arthur, Anschrift unbek.
Hinz, Adelheid, (2) Megenburg-Priegnitz, Markstr. 12
Hinz, Paul, Düren-Röhrdorf, Bachstr. 7
Hoffmann, Ella geb. Stolz, Greifswald, Franz Nehringstr. 28
Hofström, Rosa, geb. Schmidt, Kiel-Dietrichsdorf.
Hohenhaus, Paul, Rieseberg, Krs. Ekkernförde

Hohmann, Maria, geb. Schmidt, Kiel-Dietrichsdorf.
Holzky, Benno-Paul, Lehrer, (16) Niedertiefenbach, Ortsstr. 82
Honorata, Reimunda, (23) Delmenhorst, Webestr. 10
Honorata, Zita u. Sophie, (23) Delmenhorst, Webestr. 10
Hoffsetz, Alma geb. Pek, (24) Lübeck, Warendorpstr. 5
Hundt, Paul, (24) Ellenberg-Lager, Post Kappeln
Jahnke, Ernst, (24) Gut Grünholz, Gem. Thumby
Jarsinsky, Elfriede, (24) Gut Grünholz, Gem. Thumby
Jesse, Martha, (17b) Ebnest, Krs. Freiburg
Jesse, Frau, Ahlen, Westkamp 14
Jesse, Lothar, Anschrift unbekannt
Joost, Bruno, (1) Berlin SW 29, Schönleinstr. 30
Joost, August, Görlitz, Straße unbek.
Kacza, geb. Lange, Frankfurt/Oder, Briegener Str. 9
Kacza, Julius, Kargow b/Waren-Müritz
Kalisch, Maria, (24) Rieseberg, Krs. Eckernförde
v. Kanewski, Bruno, Jungbauer, (24) Eckernförde, Mühlenberg 2
v. Kanewski, Annastasia geb. Radtke (19b) Hohenseeden, Krs. Jericho II
Kannt, Maria, Augustenfelde, Krs. Angermünde
Karsten, Albrecht, Mstr. d. Pol. a. D., (20) Coppenbrügge 220, Neuestr.
Kelm, Juliane, (14b) Riedhausen, Krs. Saulgau
Kevenhorster, Dr., Ass.-Arzt, Bocholt, nähere Anschrift unbek.
Kieker, Ursula, Aumungen, Krs. Pottweil, Bitze 274
Kircher, Margarete, geb. Sawatzki, Essen-Steele, Henglerstr. 19.
Klawitter, Gundel, (24) Bad-Bramstedt
Klawitter, M., Stöhren, Krs. Diepholz/Hann.
Klawitter, Frl., (20) Hannover-Linden, Köthenerholzweg 56
Klatt, Clemens, (16) Frankfurt/Main, Niederursel, Spielgasse 14
Klatt, Josef, (1) Berlin-Fichtenwalde, Bliesendorfweg 10
Klatt, Anton, Lehrer, Königstr., Trebbin/Mark, Bahnhofstr.
Klement, Hedwig, (20) Bad Münder/Deister, Echternstr. 15
Kluck, Franziska, (24) Pohnsdorf/Plön, Wohnlager
Kluck, Martha geb. Günther, Glückstadt, Kremper Chaussee
Kluck, Familie, Bauer, Düben a. d. Mulde, Bitterfelderstr. 18
Kluck, Josef, Bäcker, Düben a. d. Mulde.
Knade, Albert, (20) Braunschweig, Madonnenweg
Knaps, Clemens, (20) Wichtenbeck, Krs. Uelzen
Knaps, Klemens, 10. 9. 00, (20b) Holzminden, Rumortalstr. 27, b. Nolte
Koffler, Peter, Frau Ursula, geb. Oelke, Uwe ?. 10. 51, Peter ?. 10. 51, Kl.-Weeden/Holst.
Koltermann, Klemens, Rambow b/Wismar
Koltermann, Albert, Bad Godesberg, Hotel Dreesen
Koltermann, Max, Federow üb/Waren
Koltermann, Josef, Börgermoor üb/Papenburg, Schule 236
Koltermann, Emil, Erfurt, Goethestr. 17
Koltermann, Paul, (21) Brilon, Schaffenbergerstr. 5
Koltermann, Hedwig, Crommert 43 b/Rhede/Westf.
Koltermann, geb. Wegner, Linstow b/Krakow
Koltermann, Bernhard, Bauer, Muffendorf b, Godesberg, Truksestr. 19
Koltermann, Albert, 1. 5. 78, Abbau Bad Godesberg, Truchsesstr. 7.
Koltermann, Hans, Hochbauing., Oldenburg, Milchstr. 18.
Koltermann, Sonja, geb. Zirano, Ehefrau, Oldenburg, Milchstr. 18.
Kolonowski, Stanislaus, (24) Kiel-Hammer, Flüchtlings-Lager
Köpp, Ferdinand, (24b) Stolpe üb/Preetz-Land/Wakendorf
Koplin, Franz, (24) Pohnsdorf/Plön, Wohnlager
Koplin, Anton, Rentner, (10a) Radebeul 2, Finsteregasse 13
Koplin, Paul, (20) Hannover-Linden, Davenstedterstr. 12
Koplin, Max, (24) Brunmark; Kappeln/Schlei
Körlin, Marin, (24) Raisdorf-Lager, Krs. Plön
Krähahn, Luise, Markt 3, Düren, Bachstraße 7.
Krienke, Liesa, (24) Süderbrarup, Frossestr. 25
Krieger, Familie, Görlitz
Krüger, August, (23) Delmenhorst, Mühlenstr. 3
Krüger, Josef, (20) Gr.-Lafferde, Krs. Peine
Krüger, Bernhard, Schmied, (24) Guttau, Krs. Oldenburg/Holst.
Krüger, Franz, Walzenbach, Post Asbach
Krüger, geb. Radtke, Bauer, Radebeul-West 2, Jakobstein 9
Krüger, Paul, Küster, (21) Wessum-Averesch 42, Westf.
Krüger, Josef (22) Warburg, Bernhardistraße 22
Krüger, Martin, (24) Kappeln/Schlei, Ellenberg-Lager
Krüger, Agathe, Hörstmar 44, Krs. Lemgo
Krüger, Giesela, Viehhandlung, (24) Loose üb/Eckernförde, b/Koch
Krüger, Anna, Meggerholm, Post Christianderholm
Krüger, Anna, Plätterin, (23) Itzehoe/Holst., Altersheim
Krüger, Marie, geb. Koplin, Weißig bei Freital, Schulstr. 20.
Kuke, Elisabeth, (24) Fargau, Krs. Plön
Kunze, Paul, (21) Grönebach Nr. 20 üb/Bestwig
Lange, Margarete geb. Kacza, (24) Oldenburg/Holst., Radiogeschäft
Lange, geb. Marten, Anneliese, Bad Godesberg, Koblenzer Str.
Lange, Frau, (24) Schleswig/Altersheim
Lange, Anton, Familie, (24) Kappeln/Schlei, Ellenberg-Lager
Lange, geb. Schulz, Elisabeth, Rostock/Meckl.
Lange, Klaus, Sohn, am 17. 4. 51 beim Spielen in einer Sandgrube verunglückt.
Lasch, geb. Westphal, Hildegard, (22) Niederaußem, Krs. Bergheim/Köln
Lentzen, Gertrug, geb. Schmidt, Merken, Kr. Düren, Lauerstr. 13.
Lenz, Ferdinand, (24) Meggernholm, Post Christiansholm
Lenz, Giesela, (1) Berlin O 112, Grünbergerstr. 63
Lenz, Fleischermstr., Poritz/Altmark
Liebig, geb. Friedrich, Helene, (23) Delmenhorst, Schillerstr. 39
Lihotzky, Dr., jetzt: Freising, Asamstraße 11
Lißner u. Frau, Josef, Dr. med., (13a) Nürnberg, Weißenseestr. 9
Linde, Hedwig, (21) Ahlen/Westfalen
Ließner, Hans u. Frau Margarete, (21) Frohnhausen üb/Warburg 20
Lissack, Martha, (24) Hummelfeld, Krs. Eckernförde
Lissack, Franz, Schneidermstr., Karlsruhe/Baden, Schwarzwaldstr. 26
Litfin, Margarete, (24) Rastorfer-Passau, üb/Preetz/Holst.
Litfin, Martha, (1) Rüdersdorf b/Berlin, Seilscheibenpfeiler 4
Loga, Maria, Dummingen, Krs. Rottweiler
Loga, geb. Jeske, Lehrer, (20) Ellinghausen b/Walsrode
Loga, Susanne, Hebamme, Bad Wörishofen, Kurhotel Sonnenhof
Loga, Gabriela, Anschrift unbek.
Lück, Clemens (21) Ringelstein/Büren/Westf. Unna
Lüdtke, Maria, (24) Barmissen über Preetz.
Lüdtke, Hedwig, Esse-Schernbeck, Dorstenburg 62.
Lüdtke, Maria, geb. Schulz, (1) Berlin-Charlottenburg, Fritschestr. 77.
Lüdke, Leo, Bürgermeister, (2) Thorde, Kr. Westhavelland, Pritzberstraße 4.
Lüsner, Maria, Franz, Schneidermstr., Sondermühlen bei Melle.
Lüssner, Bäcker, (21) Frohnhausen üb. Warburg
Lüsner, Frau, Bauer, Heinersdorf/Schwedt a. d. Oder, Schule 39.
Manthey, Lucia, Süderbrarup, Frosse-Straße 25
Manthey, Hedwig, (24) Kappeln/Schlei, Ellenberg Lager.
Manthey, Paul, und Frau, (24) Meggernholm, Post Christiansholm
Manthey, Alois, Schlosser, Bornhövel, Kr. Segeberg, Lindenstr. 21.
Manthey, Alois, Bauer, Bad Godesberg, Hotel Dreesen.
Manthey, August, (22) Raesfeld, Kr. Borken/Westf.
Manthey, Helene, (22) Westenborken, Kr. Borken/Westf.
Manthey, Franz, Bottrop, Bothenstr. 20.
Manthey, Amtsgerichtsrat, Stavenhagen/Meckl.
Manthey, Johannes, Bauer, Tieplitz bei Tarnow, Kr. Güstrow.
Markwardt, Wasbuck, Post Döhnsdorf/Holst.
Masloff Anneliese, (24) Barmissen, Kr. Plön.
Mathews, Josef, (1) Berlin-Tempelhof, Peter Strasserweg 2.
Mathews, Georg, (24) Kiel, Wellsee, Lager.
Melzer, Margarete, Mühle, Kleinmachnow, Klara Zetkinstr. 29.
Mielke, Hans, Anschrift unbek.
Motte, Julie, Frl., Speyer/Rhld., Beethovenstr. 1.
Moske, Glasermeister, (1) Berlin N 31, Wollinerstr. 34.
Müller, geb. Klawitter, unbek. verzogen.
Muschinski, Hans, Auto-Rep., (21) Münster/Westf., Lingenerstr. 7 III.
Neubert, Elisabeth, Petersdorf, Kr. Wismar.
Neudamm, Helene, (19) Beetzendorf/Salzwedel, Freistr. 12.
Neumann, Anna, (1) Rüdersdorf bei Berlin, Seilscheibenpfeiler 4
Neumann, Therese, (24) Gut Staun, Gem. Thumby/Eckernförde.

Von unseren Heimattreffen

Grenzmärkertreffen in Hannover

Zum diesjährigen Heimattreffen hatten sich fast 500 Grenzmärker der Heimatkreise Dt. Krone, Flatow, Netzekreis und Schneidemühl am 4. Oktober im „Döhrener Maschpark" eingefunden.

Nach der Begrüßung durch Dr. A. Gramse begründete der Kreisvorsitzende des BvD., Ratsherr Möller, in seinen mit großem Interesse aufgenommenen Ausführungen die Notwendigkeit, daß sich die Heimatvertriebenen ernstlich darum bemühen müssen, bei den diesjährigen Gemeindewahlen eine ihrem Bevölkerungsanteil entsprechende Zahl von Sitzen in den Gemeindevertretungen zu erlangen. Dr. Knabe leitete mit seiner warmempfundenen Ansprache über den Sinn des Erntefestes über zu den Vorführungen der Jugend, welche mit Gedichten und Liedern und mit der Ueberreichung einer schöngeschmückten Erntekrone den Ablauf einer Erntefeier vor unsern Augen und Ohren erstehen ließ. Dem freundlichen Spender der Erntekrone und der Feld- und Gartenfrüchte zur Ausschmückung des Bühnenraumes Baron v. Knigge (früher Grunau, Kr. Flatow) sei herzlich gedankt. Danach kam der Tanz zu seinem Recht; bald entwickelte sich ein fröhliches Treiben, und die Mehrzahl der Gäste blieb in herzlicher Gemeinschaft bis zum Schluß des Festes beisammen, das allen Teilnehmern, darunter auch den als Gästen anwesenden Vorsitzenden anderer Heimatkreise noch lange in freundlicher Erinnerung bleiben wird. -rdm.-

Die Ortsgruppe Berlin

beging ihren Heimatabend am 5. Oktober, der als besonders gut gelungen bezeichnet wurde. Studienrat Dr. Suder sprach über Hermann Löns; Lönslieder wurden gesungen und Gedichte gesprochen. Künftige Heimattage sollen nach Möglichkeit ähnlich gestaltet werden, d. h. jedesmal einen festen Mittelpunkt haben, damit wir außer der Freude des Wiedersehens noch einen geistigen Gewinn mit nach Hause nehmen.

Der 7. Dezember wird eine Vorweihnachtsfeier bringen. Kleine Ueberraschungen sind vorgesehen. Dazu werden Geld- und Sachspenden gern entgegengenommen. Geldspenden sind an Frau Studienrätin Zickermann, Wilmersdorf, Pfalzburgerstraße 26a zu überweisen. Sachgeschenke (Schuhe u. dergl.) wären am Tage der Feier in die Domklause mitzubringen.

Auch hier in Berlin soll eine Jugendgruppe ins Leben gerufen werden, für welche Anmeldungen an Frau Z. zu richten sind.

Wolff, Berlin-Nikolassee, Pfeddersheimer Weg 11

Treffen in Frankfurt

Am 10. Oktober fand in Frankfurt das 2. Treffen der Heimatfreunde unter starker Beteiligung statt. Viele neue Gesichter bewiesen, daß noch mancher bisher für sich allein stand und doch gerne die alten Beziehungen pflegen möchte. Lehrer Stoeck aus Friedberg, der zu einer Lehrertagung in demselben Hause erschienen war, wurde erst an Ort und Stelle auf uns aufmerksam. Von Stuttgart war in Unterbrechung seiner Arbeit beim Film Rudolf Dieter Nath gekommen.

Dr. Kriszeleit begrüßte alle Freunde herzlich und vermittelte die schriftlich übersandten Grüße, und anderen von Dr. Dickmann aus Marburg, von E. Roepke in Bad Steeben, von Frau Inge Mann, geb. Stelzer, von der erkrankten Frau Voss, deren Vater Tanke erstmalig bei uns weilen konnte. Zu begrüßen wäre es, wenn durch diese Korrespondenz der Kontakt noch lebhafter würde. Vielleicht könnte auch noch mancher von auswärts mit Reiseschwierigkeiten sein Erscheinen ermöglichen, wenn er hört, daß sich eine ganze Reihe Frankfurter bereit erklärt haben, Gäste bei sich aufzunehmen. Dabei sei schon heute bemerkt, daß sich das nächste Treffen wunschgemäß an einem Sonnabend im Januar ereignen soll. Dabei soll es der Jahreszeit entsprechend etwas bunter hergehen und dafür wurde ein Festausschuß gebildet aus Frau Meier, geb. Ziebarth und Fräulein Manthey und Dr. Guido Frydrychowicz. Zu diesem Treffen soll die Jugend besonders aufgerufen werden, um eine Vereinigung der in Süddeutschland wohnenden jungen Dt. Kroner unter der Leitung von Lehrer Klemp ins Leben zu rufen.

Erstmalig in unserem Kreise erklang das Grenzmarklied, angestimmt von Lehrer Anton Hinz aus Hanau. Eindrucksvoll waren die Bilder aus der Heimat, die Dr. Gramse zur Verfügung gestellt hatte. Die meisten unserer Freunde blieben noch recht lange beisammen.

Dr. Heim
Frankfurt/M.-Süd, Heimatring 40

Gemeinschaftstreffen der Dt. Kroner in Hamburg

Am 6. Dezember, 19,30 Uhr, treffen sich die Landsleute aus Stadt und Kreis zusammen mit dem Treffen von Jung Deutsch Krone in Hamburg im Restaurant „Zum Patzenhofer", Dammtorstraße 14, Haltestelle der Straßenbahn und U-Bahn „Stephansplatz" (1 Minute), Haltestelle S-Bahn „Dammtorbahnhof" (5 Minuten). Nach dem offiziellen Teil gemütliches Beisammensein mit Musik. Benachrichtigen Sie bitte Ihre Bekannten.

G. Gramse,
Hamburg-Harburg, Schwarzerbergstraße 13.

Rheinlandtreffen

Alle Deutsch Kroner aus dem Rheinland treffen sich, zusammen mit Landrat Dr. Knabe und der Gruppe West des Heimatbundes Jung-Dt. Krone, am Sonntag, dem 7. Dezember, ab 10 Uhr in Köln, Gaststätte Peter Hauseler, Rathenauplatz 1; zu erreichen mit der Straßenbahnlinie 15 ab Hauptbahnhof, Haltestelle Zülpicher Platz. Anmeldungen werden erbeten bis zum 30. November 1952 bei Heinz Raabe, Köln-Klettenberg, Petersbergstraße 107.

H.-G. Schmeling

So halfen die Schweizer

In Litzirüti bei Arosa, Kanton Graubünden, fand eine von 28 Teilnehmern aus der Bundesrepublik und Oesterreich besuchte Tagung der Schweizer Europahilfe statt. Sie diente der Einführung in die allgemeinen politischen und sozialen Verhältnisse in der Schweiz, der Unterrichtung über die Aufgaben der Schweizer Europahilfe und der unmittelbaren Fühlungnahme mit Personen, die in Deutschland und Oesterreich maßgeblich in der Vertriebenenarbeit tätig sind.

Die Schweizer Europahilfe hat in den letzten Jahren das Schwergewicht ihrer Hilfsmaßnahmen den Vertriebenen und Flüchtlingen zugewandt und vor allem auf den Gebieten der Siedlung, der Jugendfürsorge und der Unterstützung bei der Auswanderung Beachtliches geleistet. Allein im Kalenderjahr 1951 wurden für Jugendhilfe in Deutschland und Oesterreich 460 000.— Schweizerfranken und für Siedlungszwecke 780 000.— Schweizerfranken aufgewandt. Schon bei der ersten Ausschüttung von Mitteln für die Siedlungshilfe wurde in Deutschland die Verwirklichung von Projekten im Gesamtwerte von 11 260 000.— DM ermöglicht. (hvp.)

US-Senator Smith will Vertriebenenproblem bearbeiten

Vor 100 Vertretern der deutsch-amerikanischen Vereinigungen von New Jersey sprach US-Senator Alexander Smith über seine Tätigkeit als Mitglied des Auswärtigen Ausschusses des USA-Senats. In seinen Ausführungen wies er auch auf die verhängnisvollen Folgen des Versailler Vertrages hin und gelobte, sich dafür einzusetzen, daß für Deutschland ein annehmbarer Friedensvertrag, ähnlich dem für Japan, geschaffen werde. Der Senator erklärte sich als Freund der Deutschen, da seine Ahnen zum großen Teil aus Deutschland eingewandert seien.

Anschließend richtete der Egerländer Prof. Josef Totzauer (Verband der Sudetendeutschen in Nordamerika), an den Senator die Frage, wie Amerika das Unrecht an den Vertriebenen aus der Welt zu schaffen gedenke, deren trauriges Schicksal Amerika durch die Unterschrift der Yalta- und Potsdam-Verträge mitverschuldet hätte. Millionen Menschen hätten durch diese verhängnisvolle Unterschrift den Tod, weitere 12 Millionen die Heimat verloren. Senator Smith versicherte seinen Zuhörern, daß er sich in Zukunft in seiner Arbeit im Auswärtigen Ausschuß des US-Senats in ganz besonderer Weise mit den Fragen der deutschen Heimatvertriebenen befassen werde. (hvp.)

Denkt an neue Anschriftenangabe bei Wohnungsänderung!

Gegenseitige Hilfe

Der Heimatbrief kann vielleicht manchem helfen! Wie viele Deutsch Kroner mühen sich, die Not zu meistern, die die Vertreibung und nachfolgende Ereignisse ihnen aufgebürdet haben. Wie viele tüchtige, schaffenswillige Heimatfreunde sitzen in weltfernen Winkeln, ohne ihre Kraft einsetzen zu können! Andererseits ist mancher besser daran und an einer Stelle tätig, von der aus er jemandem zu Arbeit verhelfen oder wenigstens raten und befürworten, vielleicht auch die Uebersiedlung an einen beruflich geeigneteren Wohnort ermöglichen kann. Es müßte nur der eine den Entschluß fassen, dem Heimatbrief in einer kurzen Notiz seine Sorgen anzuvertrauen, und der andere sich aufraffen, über eine Möglichkeit nachzudenken und sie dem Heimatbrief mitzuteilen, der beides veröffentlichen und gewiß noch Vorschläge hinzufügen kann.

Bei meinem diesjährigen Urlaub habe ich in Holstein wieder einmal gesehen, daß noch so vielen geholfen werden muß. Da sitzt weitab von aller Bahn und Straße ein Sägewerksmann und kommt nicht weiter. Da findet sich ein Kraftfahrer, tüchtig und gewissenhaft wie der vorige, auch er kommt nicht aus seinem entlegenen Dorf heraus. Und doch wäre es oft so leicht zu helfen, denn es soll ja nichts geschenkt, sondern nur die Möglichkeit geschaffen werden, daß einer wieder in seinen Beruf findet. Das ist gar nicht so ungeheuerlich, denn es gibt zum Glück Gebiete in Westdeutschland, so das Ruhrrevier, wo tüchtige Leute gesucht werden.

Vielleicht findet der Vorschlag guten Boden, auf dem er zu einer wirklichen Hilfe wird, ich bin gerne bereit, dabei mitzuhelfen!

Friedrich Wilh. Guttmann, Ingenieur, V. d. J.,
(21b) Dortmund 10, Am Zehnthof 31.

Wir möchten diesen Vorschlag sorgfältiger Beachtung empfehlen und freuen uns ganz besonders darüber, daß unser Heimatfreund G. sich bereit erklärt, mitzuhelfen. Wir bitten Angebote und Anfragen an ihn zu richten.

Deutsch Kroner Heimatbrief.

Macht Eure Heimatfreunde
auf den Bezug des Heimatbriefes aufmerksam!

Liebe Heimatfreunde!

Auf meinen Aufruf im Oktober-Heimatbrief, habe ich so viel Anschriften von Landsleuten, die heute noch in größter Not leben, erhalten, daß ich Sie alle recht herzlich bitten möchte, mich durch Geld- oder Sachspenden zu unterstützen, um diesen Aermsten unter uns zu helfen. Besonders erwünscht sind Schuhe!

Geldspenden bitte ich zu überweisen auf das Postscheckkonto Dr. Gramse, Hannover, Nr. 15 655, mit dem Vermerk: Spende.

Ursula Gramse,
Hannover, Volgersweg 12

Ohne Mitarbeit der Heimatvertriebenen
kein deutscher Aufschwung

Ohne die Millionen schaffender Hände der Heimatvertriebenen hätte sich der deutsche Aufschwung nicht vollziehen können, erklärte der Abteilungsleiter im Vertriebenenministerium Baden-Württemberg, Dr. Holland, auf einer gemeinsamen Tagung heimatvertriebener Gewerbetreibender und Industrieller mit Vertretern von Ministerien, Behörden sowie der Industrie und Handelskammer in Heidelberg. Dr. Holland wies darauf hin, daß die staatlichen Kredithilfen nicht entfernt die Größe der Vertreibungsverluste decken konnten. Auch habe sich das Fehlen von Betriebsmittelkrediten besonders nachteilig für die vertriebenen Betriebe ausgewirkt. Dr. Holland kündigte an, daß sein Ministerium für die Berücksichtigung der Betriebe Heimatvertriebener bei der Vergebung von Aufträgen der öffentlichen Hand sorgen werde. Gleiche Sorgfalt werde sein Ministerium der Wiederseßhaftmachung der vertriebenen Bauern zuwenden, denn „wenn die Bauern nicht wieder als Bauern angesiedelt werden, besteht die Gefahr, daß eines Tages das ostdeutsche Bauerntum verschwindet." (hvp.)

Dringliche Aufforderungen

Liebe Landsleute aus dem Kreis Deutsch Krone!

Da jetzt das Anschriftenverzeichnis der Städte und Dörfer des Kreises im Heimatbrief erscheint, werden alle Landsleute gebeten, die ihnen bekannten Anschriften aus dem Kreise sofort an unseren Heimatkreisbearbeiter Eric Specht in Bad Harzburg, Herzog Julius Straße, zu senden damit das Verzeichnis oder der Nachtrag recht vollständig erscheinen kann.

Anläßlich des 650jährigen Bestehens unserer Kreisstadt Deutsch Krone soll im nächsten Jahr wieder ein Bundestreffen unseres Kreises durchgeführt werden. Geplant ist Sonnabend abend Schülertreffen (vielleicht auch der Staatsbauschule), Sonntag vormittag Gottesdienst und Feierstunde und nachmittag allgemeines Treffen. — Für Anregungen und Mitarbeit bei der Ausgestaltung des Programms wären wir sehr dankbar. Stellen Sie sich schon jetzt auf diesen Tag ein, damit Sie es zu Pfingsten ermöglichen können, an der Wiedersehensfreude teilzunehmen. Es muß wieder ein Treuebekenntnis für unser schönes Deutsch Krone Heimatland werden. Dr. A. Gramse.

Familiennachrichten

Hochzeit

Am 31. 10. haben geheiratet, der älteste Sohn von Gewerbeoberlehrer Schmidt aus Deutsch Krone und Fräulein Werdin, Tochter des Lehrer Werdin aus Schneidemühl, Hannover, Schröderstraße 9.

Silberne Hochzeit begehen am 15. November die Eheleute Elektromeister Bruno Steinke und Frau Maria, geb. Bureta (Königstraße 27) in Düsseldorf, Geistenstraße 6/8.

Bereits am 5. 10. 1952 feierte das Ehepaar Theo Lemke und Frau Liesel, geb. Tietz (Abbau Buchwald) das Fest der silbernen Hochzeit in (24) Loit im Lande Angeln.

Geburtstage:

Frau Emma Rosengarten, Witwe des im vergangenen Jahre verstorbenen Fischermeisters Albert R. aus Deutsch Krone am Schloßsee, begeht am 30. 11. 52 in Felgentreu über Luckenwalde, Russ. Zone, ihren 75. Geburtstag.

Reichsbahn-Oberinspektor i. R. Max Hoffmann, Hannover, Aschenbachstraße 7 I ist am 18. 10. 52 75 Jahre alt geworden.

Gestorben: Am 2. Oktober starb in München Frau Eva Falke, geborene Müschner, 38 Jahre alt, Tochter des Pfarrers Müschner (Laatzig bei Hohenstein). Sie verschied nach der Geburt des dritten Sohnes. Die Eltern Müschner leben in Berlin-Friedenau, Wielandstraße 39.

Gesucht werden

Familie Hummernick (Ury's Nachfolger) Berliner Straße, Dt. Krone. gesucht von Herbert Ulrichs, Wiesbaden Mainzer Straße 88.

Frau Martha Kob, geb. Schulz, früher Dt. Krone, Buchwaldstraße 25, nach der Flucht Saßnitz-Rügen, von Benno Schweter, Flensburg, Friesische Straße 105 I.

Seit dem 15. 10. 1952 bin ich wieder
zu allen Krankenkassen zugelassen
Dr. A. Gramse, Hannover, Volgersweg 12.

Soeben habe ich die
Vertretung für eine Buchhandlung
übernommen und liefere alle Bücher zu Originalpreisen. Für einige wertvolle Bücher, (Lexika), stehen besonders günstige Angebote zur Verfügung, für die ich Prospekte anzufordern bitte. Ich bitte um die Unterstützung meiner Landsleute und bin zu jeder weiteren Auskunft stets bereit.
Hans-Georg Schmeling,
(22 a) **Willmeroth** über Oberpleis/Siegkreis

Herausgegeben wird der „Deutsch Kroner Heimatbrief" von der Kreisgruppe Deutsch Krone, Grenzmark Posen-Westpreußen Hannover, in der Pommerschen Landsmannschaft Hannover Stadt Dr. A. Gramse. Volgersweg 12. Fernruf 25295.
Verlagsleitung: Verleger Willi Halb, (20a) Völksen / Deister Lange Straße 31.
Schriftleitung: Pfarrer Alexander Loerke, (20a) Ehmen über Fallersleben, Fernruf 252. Beiträge bis spätestens 25. jedes Vormonats
Druck: J. C. Erhardt, Springe/Deister. Fernruf 217
Bezugspreis: durch die Post vierteljährlich 1,80 DM. Bestellungen nimmt jede Postanstalt entgegen. (Postzeitungsliste 1951 Nachtrag v. 10. 6. 51). Einzelnummern gegen Einsendung von 60 Pfg. je Stück von Dr. A. Gramse, Hannover. Volgersweg 2 erhältlich, Postscheckkonto Hannover 15655.